

# Abend-Ausgabe.

# Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von anderen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Resten die Zeile 75 Pfg.

Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Druckerei: Halle, Gr. Sandstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

**Bezugspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausländ. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Zu amtlichen Zeitungs-Bezugslisten unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unvollständig eingehende Blattschilde wird keine Rücksicht übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.  
Fernsprecher der Zeitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 170; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2268.

Nr. 236 Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 20. Mai 1905.

## Die Börsegeknolle nach der Kommissionsberatung.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben: Die Börsegeknolle und schriftliche Berichterstattung an das Plenum beschlossen. Uebersteht man das Resultat der Kommissionsberatung, so wird man feststellen müssen, daß trotz der unangenehmen Bemerkungen der in der Kommission für die unangenehme Sachverhalte und der mit ihnen in der Verteidigung der Regierungsvorlage verbundenen Regierungsvertreter nur in wenigen Punkten die Vorlage geringe Verbesserungen erfahren hat, in wesentlichen Punkten erheblich verschlechtert an das Plenum zurückgelangt.

Zunächst hat die Kommission das Prinzip der Wichtigkeit an Stelle der juristisch korrekten Konstitution der Vorlage (Wichtigkeit der Einzelgeschäfte durch Einrede) eingeführt. Man kann der Ansicht sein, daß diese Frage praktisch nicht von erheblicher Bedeutung ist; immerhin zeigt sie, abgesehen von der juristischen Monströsität einer derartigen relativen Wichtigkeit, daß die Mehrheit an dem Grundgedanken des verfehlten Gesetzes festhalten entschlossen ist.

In den Einzelheiten ist es gelungen, für die Effektbörse und den Wertpapierverkehr einen Zustand herbeizuführen, der als Verbesserung gegen den bisherigen anzusehen ist. Dagegen geht die vor dem Plenum gefaßte Beschlüsse auf eine gefahrte Basis zu stellen, daß man die Unterbrechung zwischen Wertpapiergeschäften und zulässigen, als unentbehrlich auch von der Landwirtschaft anerkannten Lieferungsverhältnissen durch den festzulegenden Inhalt des Schlußgeschäftes für die Nichterfüllung zwingend macht, ist nicht erreicht, da die Anträge der Linken, welche den § 48 der Vorlage nach seiner Streichung in zweiter Lesung wiederherstellen wollten, abgelehnt sind. Auch auf eine gesetzliche Festlegung des Schlußgeschäftes wollte die agrarische Mehrheit nicht eingehen, obwohl sie hier angeboten wurde.

Auch die weiteren in der Novelle vorgesehenen Mitteilungen, welche man sich schließlich entschlossen hat, dem gesamten Wertverkehr auch für die sog. verbotenen Geschäfte in Bezugsverkehre- und Fabrikanteilen zu konzedieren, sind dem Verkehre in Getreide- und Mühlenprodukten verlagert geblieben. Allein die Nichterfüllung der Bedenken bei oder nach Abschluß des Geschäftes zur Erfüllung Gezahlten erhielt auch der Produzentenverkehre.

Dagegen bleiben auf den Effektverkehr beschränkt: die saisonale Verjährungsfrist, nach deren Ablauf die Wichtigkeit nicht mehr geltend gemacht werden kann, die Wirksamkeit des schriftlichen Anerkenntnisses, die Haftung der Sicherheiten, die Zulässigkeit der Kompensation der an sich unangälligen Forderungen aus anderen Wertpapiergeschäften.

Die Gleichstellung des Handelsregisters mit dem Aktienregister hat eine Einschränkung insofern erfahren, als das Salten eines offenen Ladens am Orte der Hauptniederlassung die Vermögensgegenstände auch des eingetragenen Kaufmanns wieder besitzig. Man wird dieses Zugeständnis an die Bedenken gegen die Gleichstellung von Handels- und Aktienregister nicht für sehr glücklich halten können, es aber hinnehmen müssen. Der gewerbsmäßige Betrieb von Bank- und Börsegeschäften, die Zulassung zum Warenverkauf und der frühere, nicht nur vorübergehende

Verlauf einer Börse sind der Eintragung in das Terminregister gleichgestellt.

Die auf Antrag der Abgeordneten Dove und Kämpf in zweiter Lesung beschlossene Gleichstellung des § 762 B. G. B. mit dem § 764, durch welche der Nichterfüllung die Möglichkeit verlegt werden soll, auf den Spielraum zurückzugreifen, ist auch in dritter Lesung aufrecht erhalten. Die von der Mehrheit beantragten Strafbestimmungen sind, als nicht zu dem in der Vorlage allein behandelten Abschnitt IV gehörig, von der Kommission nicht zugelassen worden. Sie würden auch jedenfalls abgelehnt worden sein.

Das weitere Schicksal der Novelle ist wesentlich davon abhängig, ob es gelingt, ein beschlussfähiges Gremium noch zusammenzubringen, denn die Herren vom Bund der Landwirte werden jedes Mittel zur Anwendung bringen, um eine Verabschiedung des Gesetzes zu hintertreiben.

## Deutsches Reich.

### Das Schicksal der Vergarbeitsrechtsvorlage

Es ist nach dem bisherigen Verlauf der zweiten Beratung noch völlig ungewiss. Der Ausgangspunkt des Gesetzes bilden die Bestimmungen des § 80 f, der die Einrichtung obligatorischer Arbeiterausschüsse vorschreibt und die Rechte und Pflichten derselben im einzelnen festlegt. Die Mehrheit der Kommission hat sich zwar entschlossen, für die Einleitung obligatorischer Arbeiterausschüsse zu stimmen, hat aber die Funktionen derselben beschränkt, daß ihre Wirksamkeit in der Praxis so gut wie lahmgelegt würde. Statt der in der Regierungsvorlage vorgesehenein gehen ein Wahl hat die Kommission die öffentliche Wahl vorgeschrieben. Hinter dem Klaffen ist über die Gestaltung des § 80 f hin und her verhandelt worden, ohne daß bisher eine Verständigung über eine andere Fassung erzielt worden ist. Die Mehrheit der Nationalen liberalen hat sich bereits zu Ratzen entschlossen und dem Teil der Kommission zum Austritt gekommen ist. Der Vertreter der Konserwativen, Abg. Dr. v. Sydewrand, kündigte das Festhalten seiner Partei an den Kommissionsbeschlüssen in einer von seinem Standpunkte aus sehr geschickten und wirkungsvollen Rede an. Der Vorgang ist ein eigenartiges Verhältnis zu dem bevorstehenden Parteitag der Nationalen liberalen in Dresden, bei dem, wie es scheint, wieder einmal ein „Nackt und redig“ prominent werden soll. Der von der Nationalen liberalen vorgeschlagene Abg. Dreyer hatte einen schweren Stand in der Verteidigung des Verlegenheitsmandates seiner Fraktionsgenossen. Die Minister Müller und Schönlank traten, wenn auch nicht gerade glücklich, für die Regierungsvorlage ein.

Die Abstimmung über die einzelnen Gesetze und Anträge vor zientlich kompliziert, so daß zwischen Freunten und Gegnern entstanden und selbst Präsident von K. sich nicht immer ausreichend.

### General Troths Antritt.

Ausführlicher wird über die bereits mitgeteilte Nachricht von dem Erscheinen Antritts an die Managierungsmänner noch folgendes

gemeldet: Dem „Cape Argus“ zufolge erlebte General Trotha folgende, in deutscher und Managua-Sprache gedruckte Proklamator in Managua: „An die freigebliebenen Managua-Kämpfer! Der große und mächtige Deutsche Kaiser wird gegen das Managua nachdrücklich fecht und befohlen, daß das Leben derer, die sich ergeben, gelobt werde. Nur die, welche beim Beginn des Krieges Worte begannen, und die anderen Befehlen, Worte zu strengen, haben sich geschuldig des Todes schuldig gemacht. Dies machte ich Euch bekannt sowie fernher, daß es denen, die sich nicht ergeben, ebenso ergehen wird wie den Generalkommanden, die auch in ihrer Blindheit glaubten, sie könnten einen großen und mächtigen Deutschen Kaiser und ein großes Volk erfolgreich besiegen. Ich frage Euch: Wo ist das Heroldswort, wo ist ihr Bündnis Samuel Maberero heute, der Tausende sind Minderlich los? Er ist wie ein wilder Tier über die englische Grenze geflohen, er ist so arm geworden wie der arme Arbeiter und besitzt nichts. Und so erging es allen anderen Humpelnden, die Weige ermodet hatten. Einige bedingten auf dem Sandweh, andere wurden von deutschen Truppen getötet, andere von Dombos ermodet, und nicht anders wird es dem Managua-Volk ergehen, falls sie sich nicht ergeben und ihre Waffen niederlegen. Ihr müht mit der weißen Flagge mit all Euren Gefolge kommen, dann wird Euch nichts geschehen. Ihr werdet Beschäftigung und Nahrung bis zum Ende des Krieges erhalten, worauf der große Kaiser eine neue Verwaltung des Landes in Frieden einrichten wird. Falls jemand glaubt, daß er nach dieser Ankündigung noch Milder erlangen werde, soll er lieber das Land verlassen, denn wenn er wieder auf deutschem Gebiet ergehen wird, wird er erschossen werden, und so werden alle Rebellen ausgerottet werden. Für die Auslieferung, ob tot oder lebendig, der folgenden Personen, werden folgende Preise ausgesetzt: für General Trotha 250000 Pfund oder 5000 Mark, für den albanischen Propheten Elmummann Schepert 150 Pfund oder 3000 Mark, für Korvettenkapitän Frederik 100 Pfund oder 2000 Mark und für alle anderen schuldigen Personen 50 Pfund oder 1000 Mark.“ Der „Argus“ hebt die Schwierigkeit für die englische Kolonialregierung hervor, da viele Rebellen Brüder einer großen Zahl von Eingeborenen an der Grenze seien, die bereit über die der deutschen Regierung erlaubte Vermehrung der Sklaverei als Vorratshaus erbittert wären. — Weiter meldet aus Kanton, von höchst autoritativer Seite werde erklärt, daß gut bewaffnete und gut berittene Guerrillabanden von zusammen 1500 Mann, die das Land genau kennen, augenblicklich die langsame deutschen Kolonien in Südwestafrika bedrängten. Die Lage sei sehr ähnhlich derjenigen gegen Ende des Burenkrieges.

### Liberaler und Sozialdemokratischer bei den sächsischen Landtagswahlen.

Die Taktik, bei den Landtagswahlen solchen linksliberalen Kandidaten sozialdemokratischen Sufkurs zuführen zu lassen, welche für eine Adoption des Reichstagswahlrechts eintraten, gewinnt in der Partei Beifall, der beinahe gleich gegen eine solche „Kompromittierung“ ist, immer mehr Unabgung. So schreibt neuerdings die „Sächs. Arbeiterztg.“, daß öffentliche Organ der Partei in Dresden:

„Gewiß ist es für die sächsische Politik nicht entscheidend, ob ein Ersatzkandidat mehr oder weniger in der Kommerz list (man stellt besonders auf den konservativen Parteiführer Dreyer ab, die Red.), aber auf die breite Masse der berechtigten Wähler wird es sicherlich aufmerkender und aufwendender werden, wenn sie leben, daß sie trotz der Wahlentziehung doch etwas mehr erreicht haben, als lediglich mit dem Stimmzettel zu protestieren.“

Und die „Ebenzener Volksstimme“ bemerkt dazu: „Es wird sich bei dieser Taktik nur um Entschuldigungen von Joll zu Joll handeln können, daß ein solches Verfahren dem Empfinden

und eine Anzahl Flugchriften, die in kurzen Zwischenräumen erschienen, sollten das politische Bewußtsein des Volkes anregen und entwickeln.

Aus der National-Verammlung trat er bald aus, er war mit dem Gang der politischen Angelegenheiten Deutschlands nicht einverstanden und nahm zugunsten des Bundesstaates und der Kleinrenterei gegen Anziehung und Hegemonie Preussens Stellung, und so starb er nach kurzer Krankheit in Heidelberg, das ihm eine zweite Heimat geworden war, ohne sich in der neuen Zeit, die er selbst doch hatte betrauert haben und vorbereiten, noch zurecht gefunden zu haben: seine alten Genossen und Freunde waren ihm vorausgegangen, und er selbst kam sich in der Welt einsam und fremd vor. Obne das Körper und Geist ihm den Dienst aufgeschuldig hätten, starb er ungeboren, ruhig, fast sechsundzwanzig Jahre alt.

Wenn wir seinen Namen nennen, denken wir an seine Hauptwerke, an die, durch die er am meisten gewirkt und höchsten Verdienst gefunden hat — freilich muß man sie historisch bewerten. Seine achtbändige Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, die mit der Juli-Revolution schließt, lesen heute oder benutzen vielmehr nur die Fachgelehrten. Das Interesse, mit dem wir Ereignisse einst befaßt wurde, verlor sich mit jedem Bande mehr und mehr ab. Als Gerwinus gegen die Entwicklung deutscher Dinge Front machte, und doch in ihr nicht weniger wie in seiner Vaterlandsgeschichte die er zur Bedeckung und Kräftigung des nationalen Bewußtseins beizugetragen. Trotzdem tritt sie für uns heute hinter seine „Geschichte der deutschen Dichtung“, wie er seine Geschichte der poetischen Nationalliteratur der Deutschen in der vierten Auflage untaunig, ganz zurück.

Diese Literaturgeschichte, deren ersten Band Jakob Grimm mit kritischer Anerkennung und gerechter Würdigung begründete, erreichte ein ungemeines Aussehen. Die Art, wie Gerwinus

## Heuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Gerwinus.

Zu seinem hundertsten Geburtstag, 20. Mai.

Von Dr. Alfred Semrau.

Wenn wir seiner heute uns erinnern, so tritt uns der Politiker, der stets nach seiner aufrichtigen Ueberzeugung gehandelt hat und der uns, auch wo er fehlte, um seines Erbtes willen die größte Achtung abnötigt, weniger vor die Augen, als der Gelehrte, der nicht nur einer der ersten Vertreter deutscher Wissenschaft war, sondern auch ebenso durch seine Persönlichkeit wie durch den Charakter, der in seinen Werken zum Ausdruck kommt, nachhaltigen Eindruck auf seine Zeitgenossen und starken Einfluß auf die Entwicklung der Wissenschaft geübt hat. Er ist stets für Recht und Freiheit eingetreten, am offensichtlichsten als einer der Göttinger Sieben, die gegen die Aufhebung der hannoverschen Verfassung protestierten; er hat es für seine Aufgabe und Pflicht gehalten, nicht nur zu lehren, sondern auch tätigen Anteil an der Bildung der Geschichte des Vaterlandes zu nehmen; er lebte nicht nur in dem stillen Arbeitszimmer des von öffentlichen Kampf schon zurückgezogenen Gelehrten, sondern trat mannhaft hinaus in das aufregende Treiben und den Kampf, der die politische Arena in jenen bewegten Tagen erfüllte.

Sein Leben war nicht ruhig und gemessen, wie es gewöhnlich bei den Männern der Wissenschaft zu sein pflegt. Zu Darmstadt geboren, einer Stadt, die damals im Aufstand, das beste Theater in Deutschland überhaupt zu besitzen, in der künstlerischen Neigungen und Empfindlichkeit für die Künste sich am kräftigsten bemerkbar machten, einer Stadt, die, wie

hier auch hervorgehoben werden muß, eine bedeutende Bibliothek besaß, die Gerwinus nach Kräften auszunutzte, wuchs er heran, besuchte die Schule, bildete sich auf ihr aber mehr nach eigener Willfür und eigenem Geizmaß, als nach Wunsch und Weisung seiner Lehrer und trat, ohne das Gymnasium durchgemacht zu haben, erst bei einem Bonner Buchhändler in die Lehre, dann in ein kaufmännisches Geschäft seiner Heimat. Diese Jahre, wie er selbst später sagte, waren die einzigen seines Lebens, die er als verloren ansah. Indes mußte er seine Mühselstunden nach Möglichkeit aus und trieb seine Studien wie bereits auf der Schule selbständig weiter und mit solchem Erfolg, daß er bald nach Beendigung seiner Lehrzeit, als er die Einwiligung, den Versuch, zu dem er, wie die Eltern sich überzeugt hatten, ganz untauglich war, zu wechseln erhalten, die Göttinger und später die Heidelberger Universität besuchte konnte. Hier fühlte er sich besonders zu Schiller hingezogen, der auf ihn den bedeutendsten Einfluß ausübte und dem er nach manchem Jahrzehnt in einem Nachruf ein Denkmal achtungsvoller Dankbarkeit setzte.

Schiller ist für ihn Zeit seines Lebens der Mentor gewesen und geblieben. Nach Beendigung seiner Studien war er zwei Jahre Lehrer in Frankfurt a. M., dann habilitierte er sich in Heidelberg, wo er nach seiner ersten italienischen Reise Professor wurde, um aber bald nach Göttingen zu gehen. Doch hier wirkte er nur anderthalb Jahre, dann ward er samt den anderen sechs Professoreln seines Amtes entsetzt und des Landes verwiesen. Nach längerer Wanderfahrt sah er in Heidelberg festen Fuß, wo er Vorlesungen hielt und die „Deutsche Zeitung“ gründete, die für die bundesstaatliche Gestaltung Deutschlands eintrat und für die er eine bleibe die deutsche Verfassungsfrage behandelnder Aufsätze schrieb, die ausgedehnt nach Inhalt und Form waren. Immer eifriger hatte er sich publizistisch der politischen Angelegenheiten Deutschlands anzunehmen begonnen





# Kleiderstoffe

Jede Saison-Neuheit  
in jeder Preislage.

Waschstoffe u. Wollmousseline.

Fonlards u. andere leichte Seidenstoffe. Halbfertige Roben.  
 Stoffe für Blusen. Besätze in Seide, Broderien und Spitzen.  
 Reichhaltigste Auswahl.

**Jacketts,** Spitzen-Umhänge,  
 Spitzen- und Etamine-Jacketts,  
 Fichus, Staubmäntel,  
 Umhänge, Havelocks, Kostüme, Kostüm- und Sport-Röcke,  
 Blusen, Unterröcke, Morgenkleider.

Leinen-Blusen ✦ Leinen-Röcke ✦ Leinen-Kostüme.  
 Modernste Façons vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.

Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen.  
 Wasch-Anzüge für Knaben. Wasch-Kleider für Mädchen.  
 Reichhaltige Auswahl. — Billigst gestellte Preise.

Anfertigung nach Mass. Proben-Versand nach auswärts.

# Bruno Freytag,

Gegründet 1865. — Fernspr. 379

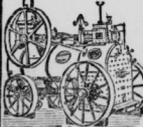
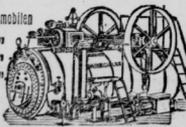
Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Etage.

Permanente Ausstellung  
 von Kutschgeschirren in allen Beschlügen, Koffern u. Taschen.  
**Bernhard Herrmann, Sattlermeister,**  
 Große Brauhausstraße 3, früher Leibnizstr.

**HEINRICH LANZ, MANNHEIM.**

Verkäufe:  
 1901 945 Lokomobilen  
 1902 1116 " "  
 1903 1240 " "  
 1904 1349 " "

Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.  
 Filiale: **BERLIN W. S., Friedrichstraße 186.**

Versuchen Sie  
 meine Herren-Confektions  
 Kleider mit dem  
 elegantesten Schnitt  
 und modernster  
 Stoffwahl.  
 Preis sehr billig.  
 Herren-Anzüge 20-45.  
 Herren-Röcke 8-15.  
 Herren-Kostüme 2-15.  
 Herren-Blusen 1-10.  
 Herren-Hemden 1-10.  
 Herren-Unterwäsche 1-10.

**Ernst Haassengier & Co.**  
 Bankgeschäft, Halle a. S.  
 empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen  
 u. a. für  
 An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung  
 guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-  
 Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.  
 Hypotheken-Verkehr.  
 Kostenfreier Verkauf bis 1914 unkündbarer sicherer  
 3½, 3¼ u. 4% iger Hypotheken-Pfandbriefe.

**Gust. Lerche, Mechaniker, Kl. Ulrichstr. 33, Ecke  
 Plisse-Brennerei, \* Fahrrad- u. Nähmasch.-Handlung.**  
 hoch, hoch, neueste Muster. Reparatur-Werkstatt.  
 Lieferung innerhalb 2 Stunden. Sämtliche Ersatzteile.

**H. Bowlenweine,**  
 Apfelwein, Maltrank, Himbeerlimonaden-Essenz  
 empfiehlt in bekannter Güte  
**Richard Adam**  
 (früher Werthers Destillation),  
 Brüderstrasse 2,  
 Fernruf 2025.

Projekte und Kostenaufschläge  
 für Hoch- und Tiefbau, sowie Ausführung von Neuanlagen, Erweiter-  
 ungen u. Reparaturen, Eisenkonstruktionen, Wechsellagerungen u.  
 alle Maschinenbauarbeiten.  
**Maschinenbau-Anstalt Lauer,**  
 Halle a. S., Tiefbaustr. 12.

Zahnbürsten, tolle Qualitäten,  
 in großer Auswahl bei  
 H. Schaefer, Gr. Steinstr. 84.  
 Gebrauchtes Piano (1870) incl.  
 H. Ahlert, Theaterstr. 56.